

01.12.2017

-EÜR:

Betriebseinnahmen

+ USt vom Kunden

-Betriebsausgaben

-Vorsteuer (UST an Lieferanten)

-Zahllast (Überweisung an FA)

= Gewinn

Beispiel für Gewinnschwelle

-Fixkosten im Monat: 1.000 €

-Erlös für 1 Shirt: 10 €(netto)

-variable Kosten: 2 €/ Shirt

-Gewinnschwelle: 1. Schritt = Deckungsbeitrag / Stück

= Erlös / Stück – variable Kosten / Stück

= 10 €/ Stk. – 2 €/ Stk. = 8 €/ Stk.

2. Schritt = Fixkosten : Deckungsbeitrag / Stk.

= 1.000 € : 8 €/ Stk.

= 125 Stk.

Was tun, wenn es nicht ein Erzeugnis, sondern viele gibt???

Beispiel: Cafe mit unterschiedlichen Angeboten

Man braucht

1) den Materialeinsatz = in % des Umsatzes 35 %

2) Fixkosten: 10.000 €/ Monat

Folge:

1) Deckungsbeitrag pro feste Einheit Umsatz, z. B. 100 €

100 € - 35 € = 65 €

2) Fixkosten 10.000 € : 65 € / 100 € Umsatz = 154 (das ist ein Multiplikator, mit dem 100 € Umsatz multipliziert werden = 15.400 € Umsatz

Die 15.400 € sind jener Umsatz, den man braucht um 10.000 € Fixkosten und 35 % Materialanteil im Umsatz zu „schultern“.

-Anmerkung: zur Insolvenz (umgangssprachlich = Pleite), für die Insolvenz bestehen 3 Gründe:

1) Zahlungsunfähigkeit

2) drohende Zahlungsunfähigkeit

3) Überschuldung (die Schulden sind größer als das Vermögen)

-Trennung Anlage- und Umlaufvermögen

1) AV = sind jene Vermögensgegenstände, die dauerhaft dem Betrieb dienen

2) UV = ist jenes Vermögen, das verarbeitet, veräußert oder

verbraucht wird

-innerhalb der Budgetierung spielt der Kapitalbedarf eine wichtige Rolle, es kommt dabei darauf an, wie das Anlagevermögen beschafft wird

Es wird gebaut / gefertigt	Es wird gekauft / erworben
Die Herstellungskosten kalkuliert, siehe 27.10.	Dann sind die Anschaffungskosten zu schätzen

Zu den Anschaffungskosten (AK)

	Kaufpreis Netto, wenn die Vorsteuer gezogen werden darf
+	Anschaffungsnebenkosten, wenn es Einzelkosten sind – die dem Erwerb direkt zugeordnet werden können
-	Anschaffungspreisminderungen werden abgezogen (Skonto)
=	AK

Beispiel

Die Alpha GmbH plant die Anschaffung eines PKW. Man will für die Budgetierung den erwarteten Kapitalbedarf berechnen.

Folgende Daten sind bekannt:

- Kaufpreis 30.000 €+ Umsatzsteuer 19 %**
- Überführung 800 €+ 19 % USt**

- **KFZ Steuer: 180 €**
- **Versicherungen: 500 €**
- **Zulassung / Kennzeichen 120 €**
- **Auf den Kaufpreis werden 5 % Nachlass gewährt.**
- **Die GmbH darf Vorsteuer ziehen...**

Folge:

Der Kapitalbedarf für den PKW entspricht seinen Anschaffungskosten. Laufende bleiben draußen und erhöhen den Umlaufkapitalbedarf.

	Kaufpreis netto	30.000 €
+	Überführung netto	800 €
+	Zulassung / Kennzeichen	120 €
-	Nachlass auf Kaufpreis	1.500 €
=	AK / Kapitalbedarf	29.420 €

Versicherung und KfZ Steuer gehen nicht ein, weil sie den laufenden Betrieb betreffen.

Thema Vorsteuer: 5 Voraussetzungen bestehen für den VSt Abzug:

- 1. Unternehmer (jene Personen, die selbständige nachhaltige Einnahmen haben)**
- 2. beziehen Waren / Dienstleistungen für das Unternehmen**
- 3. von einem Unternehmer (als Lieferant)**
- 4. ordentliche Rechnung (auf Webseite hinterlegen)**
- 5. der Unternehmer darf keine Umsätze ausführen, die den**

VSt Abzug ausschließen, d. h.

- **Kleinunternehmer nicht**
- **Unternehmen mit steuerfreien Umsätzen ohne VSt Abzug (Versicherungen / Ärzte)**

Frage zu Seite 7, die 3. Beziehung

„Zu viel Geld auf dem Konto verhindert einen guten Gewinn“,

-innerhalb der Finanzierungsformen ist die Abschreibung wichtig:

- **Sie ist Innenfinanzierung**
- **Sie ist Eigenfinanzierung**

-man meint dabei die planmäßige Abschreibung, d. h. die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Anlagevermögen auf die Nutzungsdauer verteilt

-die Nutzungsdauer legt das Finanzamt fest:

- **Die ND ist jene Frist, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, die Anlage einzusetzen...**
 - **PKW: 6 Jahre**
 - **Handy / Smartphone: 3 Jahre**
 - **Büromöbeln: 13 Jahre**
 - **PC: 3 Jahre**

-im 1. Jahr darf nicht volle Jahresabschreibung genommen werden,

➤ **Sondern nur zeitanteilig abgeschrieben werden...**

➤ **Bei Kauf:**

-es zählt die Lieferung (der Monat der Lieferung)

-übernimmt der Verkäufer die Montage, dann ist es das Ende der Montage

➤ **Bei Herstellung:**

Zählt die Fertigstellung, das ist die Einsatzfähigkeit, bei Gebäuden die Bezugfertigkeit

Beispiel:

Eine Maschine wird am 30.4. geliefert, die Jahresabschreibung ist 6.000 €

Folge:

Es wird von April bis Dezember abgeschrieben, also 4.500 €

Beispiel 2

Wie Beispiel 1. Am 13. Mai hat der Verkäufer die Montage beendet, die er selbst getragen hat.

Folge 2

Es wird jetzt von Mai bis Dezember abgeschrieben. Das sind 8 / 12 Monate = 4.000 €

Üblich sind 2 Abschreibungsformen:

1) Lineare Abschreibung

$$\text{Abschreibungsbetrag} = \frac{\text{Anschaffungs- / Herstellungskosten}}{\text{Nutzungsdauer}}$$

Beispiel:

Maschine mit 100.000 € AK, 5 Jahre ist die ND

Folge:

Der Abschreibungsbetrag ist dann 100.000 € : 5 a = 20.000 €/ Jahr.

2) Leistungsabschreibung.

Sie geht unter folgenden Voraussetzungen:

- **Bei abnutzbaren Anlagen**
- **Die beweglich sind (d. h. Sachen sind)**
- **Gesamtleistung muss bekannt sein**
- **Leistungsverbrauch muss messbar sein**

Beispiel:

LKW mit 300.000 € AK. Der Hersteller garantiert 1 Mio. km.

Im ersten Jahr werden 300.000 km gefahren.

Folge:

Man berechnet die Abschreibung pro Leistungseinheit:

$$\text{Abschreibung pro km} = \frac{300.000 \text{ € AK}}{1.000.000 \text{ km}}$$

= 0,30 €/ km

Danach wird die Abschreibung für das Jahr bestimmt:

$$300.000 \text{ km} \times 0,30 \text{ €/ km} = 90.000 \text{ €}$$